



Dipl. Ing Harald Müller Vorstandsmitglied im Permakulturrein Waldgeister e.V. erklärt Permakultur als ein Konzept für nachhaltige Landwirtschaft und Landschaftsgestaltung, das auf den Prinzipien von Ökologie, Gerechtigkeit und Effizienz basiert. Foto: Christiane Müller

Urin und Kultur

Vortrag Permakultur und Nährstoffkreisläufe

Wechterswinkel Trocken-trenn-toiletten, Wurmtee, Wanderwurm-kompost, Urin-Fermentation... Bokashi aus Küchenabfällen, Berkeleykompost, effektive Mikroorganismen. In der Propstei ging es wieder mal ums Ganze.

Christiane Müller konnte schon in der Einführung zum Vortragsabend „Permakultur, Nährstoffkreisläufe“ das zahlreiche Publikum darauf vorbereiten, dass der Kulturbegriff an diesem Abend auf die Ursprünge zurückgeführt wurde: „Wir konnten ja in den letzten drei Jahren zeigen, dass Kultur im echten, weit gefassten Sinne, mehr beschreibt als Schiller und Mozart, die natürlich auch schon bei uns zu Gast waren.

Im antiken Ursprung ist Kultur ja das „Menschengeschaffene“ abgrenzt zu „Natur“. Sogar das Wertegerüst und das menschliche Zusammenleben wird zur Kultur gerechnet. Also herunter gebrochen: Was unterscheidet den Menschen vielleicht vom Tier. Gerade die Landschaftsgestaltung des ackerbauenden Menschen wird als Anfang der Kultur bezeichnet...“

So startete der Vortrag von Dipl. Ing. Harald Müller vom Permakulturrein Waldgeister e. V. aus Sandberg mit einer theoretischen Einordnung der Permakultur als ein Konzept für nachhaltige Land-

bewirtschaftung und Landschaftsgestaltung, das auf den Prinzipien von Ökologie, Gerechtigkeit und Effizienz basiert. Der Begriff wurde von den Australiern Bill Mollison und David Holmgren in den 1970er Jahren geprägt und hat seitdem weltweit an Bedeutung gewonnen.

Besondere Aufmerksamkeit liegt auf dem Schließen von Stoffkreisläufen, bei denen Abfallprodukte als Ressourcen für andere Teile des Systems verwendet werden.

Der Begriff beschreibt eine Palette von Aktivitäten, einschließlich Landwirtschaft, Bautechniken, Energieversorgung, Wassermanagement und Gemeinschaftsentwicklung. Immer geht es ressourceneffiziente Systeme, die die Umweltbelastung minimieren und den Boden fruchtbar halten.

Nach einer angeregten Diskussionspause kam es dann zu belebten Praxisbeispielen wie den oben genannten Begriffen.

Die Gäste der Propstei waren begeistert, und einige wollten sich gleich anmelden zu einer der Erlebnisführungen durch den Permakulturgarten der Waldgeister in Sandberg (www.diewaldgeister.de)

Von: Klaus Dippel (Gesellschafter, Propstei Wechterswinkel)



Der Musikantengruß beim Musikfest in Sulzfeld. Foto: Hanns Friedrich

Der Musikergruß gehört zu jedem Gemeinschaftschor

Zahlreiche Musikanten beim Festzug

Sulzfeld Zwei Tage feierten die Sulzfelder „60 Jahre Musikvereine“. Unter anderem mit Bieranstich und Ehrungen und natürlich Tanz und Stimmungsmusik in der Höbberghalle. Dort fand auch der Festgottesdienst statt. Nach dem Frühschoppen mit dem befreundeten Tambourkorps aus Völlinghausen startete nach dem Mittagessen der Fest-

zug durch das Dorf mit zahlreichen Musikgruppen, aber auch den verschiedenen Sulzfelder Vereinen.

Höhepunkt war der Gemeinschaftschor am Sportplatz an der Höbberghalle. Dort freute sich Renate Haag, Vorsitzende des Kreisverbandes im Nordbayerischen Musikbund, über die große Anzahl der Musikerinnen und Musiker. Es sei

schön, bei solch einem Fest Gemeinschaft zu zeigen und eben auch zusammenzuspielen. Eine Besonderheit war ganz sicher das „Einlocken“ zum bekannten „Frankenliedermarsch“. Das nämlich übernahm das Tambourkorps aus Völlinghausen.

Für sie schon etwas Besonderes, denn diese „Nationalhymne der Franken“ ist bei ihnen nicht be-

kannt. Was gehört zum Abschluss eines Gemeinschaftschores dazu? Natürlich der Musikergruß. Das bedeutet, dass jeder sein Instrument von der Querflöte über Trompete und Posaune bis hin zur großen Trommel nach oben hält.

Von: Hanns Friedrich (für den Musikverein Sulzfeld)

Heimspieltag der Golfjugend

Die Jugend schlägt im GC Maria Bildhausen ab

Maria Bildhausen Vor einigen Tagen begann die neue Wettspielsaison für die jüngsten und jungen Golferinnen und Golfer des GC Maria Bildhausen auf ihrem Heimatplatz. Unsere Jugendleiterin, Sonja Straub, konnte insgesamt 56 Kinder und Jugendliche zu den drei Wettbewerben: Bayerischer Minireamcup, Unterfranken Future Cup und der Jugend Trophy begrüßen. Die teilnehmenden Golfclubs, Maria Bildhausen, Mainsonndheim, Mainspessart, Schweinfurt, Steigerwald und Würzburg, wurden von den jungen Sportlern auf das Beste vertreten.

In allen Wettspielen waren die Kinder und Jugendlichen, teilweise begleitet von erwachsenen „Zählern“, mit Eifer und Freude dabei und erzielten großartige Ergebnisse. Die gezeigten Leistungen sind auch deshalb so hoch zu bewerten, weil es für viele Kinder die erste Turnierteilnahme in ihrer noch jungen Golfkarriere war.



Jugendturnier am Golf-Platz Maria Bildhausen, hinten von links: Florian Demling, Sonja Straub, Karl Schätzle. Foto: Elke Jüngling

Sonja Straub, die den reibungslosen Ablauf sicherstellte, wurde tatkräftig von Florian Demling, der die jungen Teilnehmenden als Starter

auf die Runden schickte, unterstützt. Das schöne Wetter und die ausgelassene Stimmung auf der Terrasse des Clubrestaurants Rind-

hof trugen zu einem rundum gelungenen Start in die neue Saison bei. Dies war auch der richtige Rahmen für die abschließende Siegerehrung. Die zahlreichen Urkunden, Medaillen und Präsentate wurden von Sonja Straub, Florian Demling, dem Förderverein Würzburg und dem Vizepräsidenten Karl Schätzle übergeben und zauberten manches strahlende Lächeln in die jungen Gesichter.

Abschließend galt der besondere Dank der Organisatoren dem Clubsekretariat, den Greenkeepern und vor allem den Eltern, Betreuern, Zählern und Fahrern, die den Kindern den Golfsport ermöglichen. Zum guten Schluss wurde noch ein Siegerfoto geschossen, das im Vordergrund das Kunstwerk „Krone des Froschkönigs“ des Künstlers Kurt Grimm zeigt, das die Jugend an die Golfregeln erinnern soll.

Von: Sonja Straub Jugendleiterin Golf-Club Maria Bildhausen

... bis zum bitteren Ende?

Theaterprojekttag der Irena-Sendler-Schule

Hohenroth Alkohol und andere Drogen sind schädlich, das weiß jeder. Aber wann beginnt eigentlich riskanter Konsum? Wann beginnt Alkohol gefährlich zu werden? Beim ersten Filmriss? Beim regelmäßigen Komatrinken? Welche Stoffe können überhaupt körperlich oder psychisch süchtig machen? Und was ist mit den ganzen synthetischen Drogen? Liegt der Schlüssel zum Konsum in der jeweiligen Motivation? Und wie schleichend entwickelt sich eine Abhängigkeit?

Mit diesen und ähnlichen Fragestellungen beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufen der Irena-Sendler-Schule in Hohenroth. Dirk Bayer, Theaterpädagoge und Präventionspädagoge, konfrontierte das Publikum in einem altersspezifischen Theaterangebot mit dem Thema „...bis zum bitteren Ende?“.

Die Thematik wurde mit den Schülern und Schülerinnen im Laufe des Theaterstückes szenisch erörtert. Zudem fand das Publikum heraus, wie man sich in verschiedenen Situationen verhalten kann, ohne „der Buhmann“ sein zu müssen. In einer Mischung aus Szenen

und Interaktionen mit den Schülerinnen und Schülern entstand ein facettenreicher Überblick über die Umstände und die persönlichen Lebenssituationen von Menschen, die konsumieren oder sonst irgendwie damit zu tun haben.

Ziel des Stückes ist es zu „verstören“, bewusst zu machen und zur Diskussion anzuregen. So werden die Zuschauer motiviert, die auf der Bühne dargebotene Realität zu diskutieren, sich damit auseinanderzusetzen und für sich positive, reflektierte Umgangsweisen mit dem Thema zu finden.

Eine eigene weiterführende Nachbereitung der Inhalte findet in den Klassen sowie im Bereich Schulsozialarbeit im Rahmen von Gruppenangeboten statt.

Initiiert wurde der Projekttag durch Alexandra Glaesner-Liebst, Irena-Sendler-Schule und Maria Reichert-Härder, Gesundheitsamt im Landratsamt Rhön-Grabfeld, im Rahmen der Suchtprävention und Gesundheitsförderung.

Von: Alexandra Glaesner-Liebst (JaS, Irena-Sendler-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum), Maria Reichert-Härder (Gesundheitsamt)

Kolpingfamilie kann erfolgreich weitergeführt werden

Hauptversammlung mit Neuwahlen und Ehrungen

Bastheim Vor kurzem fand die Hauptversammlung mit Neuwahlen der Kolpingfamilie Bastheim e.V. im Kolpingheim in Bastheim statt. Nach Begrüßung und Einstimmung durch den Präses H.-G. Zimmermann berichtete der Vorsitzende Stefan Türk über die Geschehnisse der vergangenen zwölf Monate.

Ein Resümee im Bereich „Familientreff“ trug Margit Barthelmes vor. Aufgrund der guten Zusammenarbeit konnten hier wieder einige Veranstaltungen durchgeführt werden wie das traditionelle Maibaumaufstellen, zweimal Frauenfrühstück mit abwechselnden Vorträgen, Beitrag zum Ferienprogramm und die Öffnung der vier „Adventsfenster“ am Kolpingheim und am Rathaus unter der Leitung von Gemeindefereferent Michaela Köller. Ihr Dank galt hier vor allem der fleißigen Frauengruppe des Familientreffs sowie allen ehrenamtlichen Helfern.

Über eine positive Resonanz der Kolpingsingruppe in Gemeinschaft



Im Bild stehend von links: Margit Barthelmes, Waltraud Seufert, Christiane Götz, Erika Euring, Jutta Büttner, Stefan Türk, Peter Lochner, Dietmar Erhard, Hans-Günther Zimmermann und Wolfgang Wedlich; sitzend vorne: Norbert Türk und Hermann Leicht. Foto: Karola Wedlich

mit der Gesangsgruppe Reyersbach unter der Leitung von Norbert Schleierth konnte Karola Wedlich berichten.

Neu zu wählen waren nun Kassier und Schriftführer. Nachdem der bisherige Kassier Norbert Türk erklärt

hatte, dass er leider für die Neuwahl nicht mehr zur Verfügung steht, konnte erfreulicherweise Wolfgang Wedlich für dieses Amt gewählt werden. Die bisherige Schriftführerin Jutta Büttner wurde durch die Wahl in ihrem Amt bestätigt. Stefan Türk

bedankte sich mit einem Präsentkorb bei dem scheidenden Kassier Norbert Türk für seine Tätigkeit.

Dieses Ergebnis zeigt, dass durch gute Teamarbeit der Verein erfolgreich weitergeführt werden kann. Wünschenswert wäre jedoch, wenn künftig auch jüngere Personen für das Team gewonnen werden könnten. Folgende Mitglieder konnten für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt werden, für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft: Norbert Türk und Hermann Leicht; für 40 Jahre: Dietmar Erhard, Roland Ortloff, Helmut Baummeister, Michael Sturm, Thomas Fromm, Peter Lochner und Frank Lochner; für 25 Jahre: Margit Barthelmes, Erika Euring, Waltraud Seufert, Christine Götz und Jutta Büttner.

Stefan Türk begrüßte die anwesenden Jubilare mit einer Urkunde und einem Präsent.

Von: Jutta Büttner (Schriftführerin, Kolpingfamilie Bastheim e.V.)

Sie haben das Wort!

„Wir in Rhön-Grabfeld“ – so heißen unsere Seiten, die im Lokalteil von Main-Post, Rhön- und Saalepost und Rhön- und Streubote erscheinen. Darauf ist Platz für Artikel und Fotos von Vereinen, Schulen sowie anderen Gruppierungen und Einrichtungen aus Rhön-Grabfeld. Sie haben so die Möglichkeit, einen Teil der Zeitung mitzugestalten und sich dazu öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Wenn Sie Inhalte beisteuern wollen, dann laden Sie Ihren Text und ggf. Bilder über unser Portal unter www.mainpost.de/einsenden hoch. Unsere Redaktion prüft, was veröffentlicht werden kann – in der Zeitung genau wie auf www.mainpost.de. Mit dem Angebot wollen wir unsere regionale Verankerung ausweiten. Wir freuen uns auf Ihre Neuigkeiten!

